



atort Weinberg

Mt 21,33–44

Jesus spricht zu den Gelehrten im Tempel. Dazu erzählt er ihnen ein Gleichnis:

„Ein reicher Mann kaufte sich einen Weinberg. Er ließ rings um das Gelände einen Zaun ziehen und eine Weinpresse bauen.

Sogar einen Turm zur Bewachung errichtete er.

Dann verpachtete der reiche Mann seinen Weinberg an Winzer und reiste in ein fernes Land.

Als nun die Erntezeit kam, schickte der reiche Mann Knechte zu den Winzern. Sie durften nämlich nur einen Teil der Ernte selbst behalten. Den Rest sollten sie an den Gutsbesitzer abgeben.

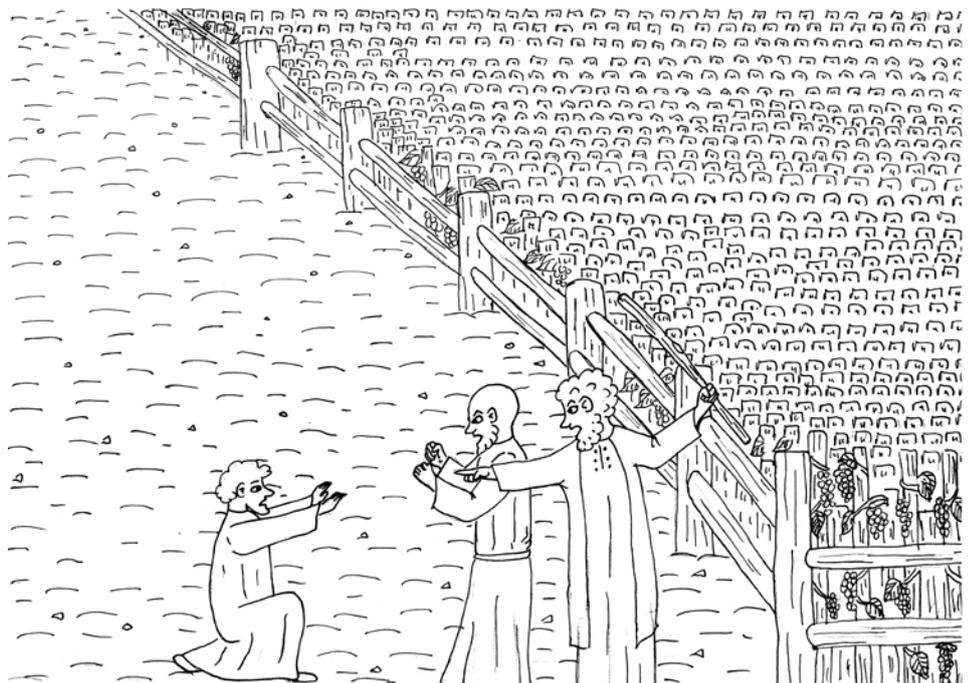
Die Winzer aber packten die Knechte, verprügelten sie und einen davon ermordeten sie sogar.

Darauf schickte der Gutsbesitzer andere Knechte, um seinen Anteil abzuholen. Auch sie wurden von den Winzern übel zugerichtet.

Zuletzt schickte er seinen Sohn. Er dachte: ‚Meinen Sohn werden sie achten und ihm nichts Böses tun.‘

Doch er irrte sich! Als nämlich die Winzer den Sohn kommen sahen, packten sie auch ihn und brachten ihn um.“

Dann fragt Jesus die Gelehrten:
„Was meint ihr, was wird der Gutsbesitzer mit diesen Winzern tun?“





BIBELVERSTEHEN

Ein regelrechter Krimi ist diesmal das Gleichnis, das Jesus den Gelehrten erzählt. Nicht weil es eine besonders spannende Geschichte wäre, das soll es auch gar nicht sein. Doch es gibt viele fiese Bösewichte (Wiederholungstäter sogar!), viele unschuldige Opfer und einen Tatort, der euch (von letzter Woche) wohlbekannt vorkommen dürfte: einen Weinberg.

Noch eines ist wie immer: es geht Jesus darum, seinen Zuhörern etwas zu erklären. Das gelingt ihm auch. Denn die Gelehrten erkennen sehr gut, dass Jesus mit den bösen Winzern **sie** meint. Der Weinberg steht für das Reich Gottes, für das sie Verantwortung übernehmen sollten – und kläglich gescheitert sind. Denn sie haben immer nur an sich gedacht und dabei auch Unrecht getan.

Das heißt aber nicht, dass die Gelehrten einsehen, sich falsch verhalten zu haben. Denn im Evangelium heißt es weiter: sie hätten Jesus gerne verhaften lassen, wagen es aber nicht, weil die Menschen Jesus für einen Propheten halten.

Der eigentliche Krimi ist also nicht das Gleichnis, sondern wie es weitergehen wird mit den Gelehrten und Jesus ...
Fortsetzung folgt.



Zur Zeit Jesu sind Gelehrte eine Gruppe von Menschen, die sich sehr streng an Gesetze halten. Diese sind für sie sogar wichtiger als andere Menschen.



NACHDENKEN

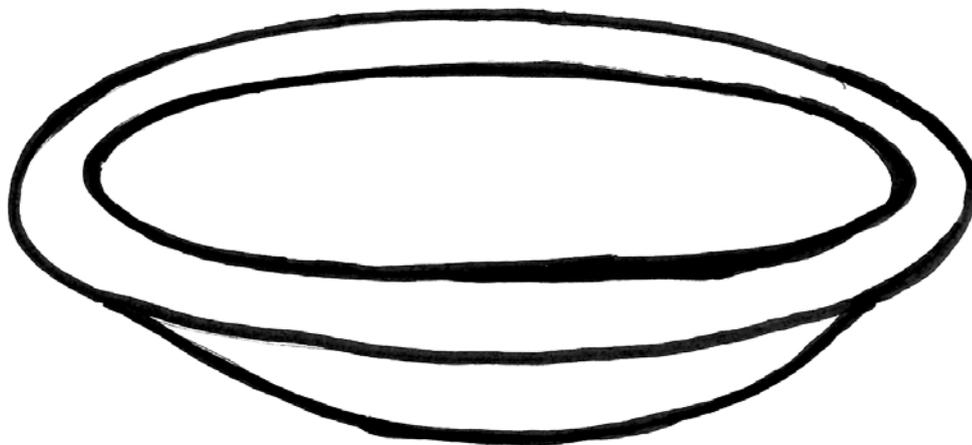
Erntedank

Die Ernte- scheinbar spielt sie im „Krimi von den bösen Winzern“ nur eine Nebenrolle. Das ist aber nicht so! Denn die Winzer werden zu Verbrechern, um sich die Ernte zu sichern.

Weil es immer mehr Menschen auf der Welt gibt, könnte es in Zukunft immer mehr Streit um den Zugang zu Lebensmitteln, zu sauberem Wasser und um Anbauflächen geben. Es gibt aber zum Glück auch viele gute Ideen gegen den Hunger in der Welt.

Ein Anfang ist schon gemacht, wenn wir Gott danken für das, was er hat wachsen lassen und was am Ende, roh, gekocht oder gebraten, auf unseren Tellern landet. Denn wer dankbar ist, geht anders, achtsamer mit Essen um!

Für welches Essen willst du heute ganz besonders danken? Male dein Lieblingsessen auf den Teller – und überlege dabei, was da alles drinsteckt: welche Zutaten, wo kommen sie her, wer hat sie gepflückt, gewaschen, geschnitten – und wer bereitet dein Lieblingsessen für dich zu?



IMPRESSUM

KINDERZEITUNG FÜR DEN SONNTAG • Lesejahr A • 45 – 2019/20

Hrsg. vom Erzb. Seelsorgeamt – Abt. I – Referat Pastorale Projekte und Grunddienste, Postfach 449, 79004 Freiburg.

Redaktion: Silke Birkle, Olivia Costanzo, Stephanie Pascual Jova, Yvonne Hugelmann, Eva-Maria Limberger, Samantha Meßmer, Nhat Tran, Andrea Hauber (verantwortlich). Eula: Olivia Costanzo. Zeichnungen: Dorothea Hummel, Gabriele King, Yonatan Pascual Jova. Alle Rechte vorbehalten. Bei Verwendung der Inhalte ist immer das Impressum mit anzugeben.

Rückmeldungen über E-Mail: kiz@seelsorgeamt-freiburg.de



Erzdiözese
Freiburg